

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 64

64 *Artis magna de Consono & Dissono*

ben/als das Elementarische Wasser; ist aber der sonus acutissim⁹, subtilis & penetrans, ganz hefftig un⁹ scharpf/ so arguirts ein feurig⁹ Temperament/wie bei den spiritibus & quintis essentiis. Je subtiler nun ein liquor vor dem andern/das wird der sonus geben.

Experimenta Phono critica, de voce animalium & hominis.

Sie Stimm ist den unvernünfftigen Thieren zu dem End von der Natur eingepflantz/das sie dardurch ihre passionen entweder gegen sich selbstien/ oder gegen dem Menschen zu verstehen geben. Daher kan ein Thier pro qualitate temperamenti unterschiedliche Stimmen von sich lassen; werden sie von der cholera moviret, so ist der sonus bei ihnen acutior, als wann sie vom Hunger getriben werden/dann die dünne und subtile Gall acuir die stimm/welche die Melancholi und Phlegma wegen Längsame und Zähle der Feuchtigkeit remittirt, wann aber das Geblüt ebalirt, so gibts eine temperirte Stimm. Wann nun die passio von der cholera herühret/ so ist die Stimm desto reiner/wie bei Hunden und Katzen/wan sie rasen/zusehen: appetiren sie dann coitum, so geben sie von sich eine reine/doch seufzende Stimm/ ist ein Anzeigen deß siedenden Geblüts/it. Aus diser Erkantnus könte eine Sciens und beweislische Wissenschaft formiret werden/ dadurch einer die Stimm und die Sprach der Thier verstehen könte/wie von Apollonio Thyaneo gerühmet wird/auch bei dem autore in seinem Turre babilonica weitläufig zu lesen/da viel neue und seltsame Sachen gefunden werden. Bei den Menschen aber können die Affecten deß innerlichen Gemüts viel leichter und gewisser durch die Stimm/ als durch die Physiognomy indagiret werden/ daher als Plato die Natur und Eigenschaft eines Jünglings hat erkennen wollen/ hat er gesagt: loquere, ut te videam; Rede/ das ich dich sehe. Anzudeuten/ durch die Stimm müsse die innerliche Zuneigung erlernt werden: weß-

Woher die unterschiedene Stimmen bei den Thieren.

Wie man der Thier Stimm verstehen soll.

Affecten der Menschen werden durch die Stimm erkant.